

Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **42 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte

GEOGRAPHISCH-ETHNOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT ZÜRICH

Jahresbericht 1986/87

Unsere Gesellschaft zählte am 31. März 1987 551 Mitglieder, 17 weniger als im Vorjahr. 10 Neueintritten stehen 24 Aus-tritte gegenüber; drei Mitglieder sind verstorben: Herr Walter Angst, Zürich; Frau E. von Quitzov, Zürich; Herr Prof. Dr. Ernst Winkler, Zürich.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte, insbesondere die Planung und Bereini-gung des Exkursions- und Vortragspro-gramms, sowie die Vorbereitung der Ge-schäfte der Hauptversammlung und zu-sätzlich die Planung des 100-jährigen Jubiläums unserer Gesellschaft in vier Sitzungen (22. Okt. 86/ 15. Dez. 1986/ 16. Febr. 1987/ 30. April 1987)

An der Hauptversammlung vom 13. Mai 1987 wurden der Jahresbericht 1986/87 vom Protokollführer und die Jahresrech-nung 1986/87 sowie das Budget 1987/88 verlesen; sie alle wurden genehmigt wie auch die Beibehaltung der Mitglieder-Beiträge. Der Präsident gab die Rück-tritte der Herren A. Schäppi und Prof. Dr. A. Leemann bekannt und verdankte ihre Leistungen. Es folgten Mitteilun-gen zum Exkursions- und Vortragspro-gramm 1987/88 wie zum Konzept der Feier unseres 100-jährigen Jubiläums, wobei der Festakt am Samstag, den 30. Sept. 1989 vorzumerken ist.

An die Kartensammlung der Zentralbiblio-thek und an die Sammlung des Völkerkun-demuseums der Universität wurden auch dieses Jahr Beiträge von je Fr. 500.-- ausgerichtet. Von der Stadt und dem Kanton Zürich erhielt die Gesellschaft je Fr. 400.--. Diese Beiträge seien herzlichst verdankt.

Im vergangenen Wintersemester wurden 10 Vorträge gehalten, die den verschie-densten Themenbereichen wie z.B. "Schwe-den - Diskrepanz zwischen moralistisch-

sozialistischen Zielen und pragmati-schem Handeln", "Evolution des Welt-alls", "Die transhelvetischen Saum- und Fahrwege und ihre Bedeutung für die mo-derne Kulturlandschaft", "Die Beein-flussung des Klimas durch den Menschen", "Reisbau und Reiskulte auf Bali" galten.

Die Sommerexkursion "Integrale Bergland-sanierung SENSE Oberland" stand unter der Leitung von Herrn Dr. Peter Gresch. Der 15. Juni 1986 brachte ausgezeichnetes Wetter für die 46 Teilnehmer. Die Exkursion vermittelte Einblicke in die Probleme dieser einzigartigen Landschaft und in die Grundzüge des integralen Berglandsanierungsprojektes, das gesamt-schweizerisch als Modellfall gilt.

Der Herbstexkursion in die Westalpen war ausser einem Regentag ebenfalls bestes Wetter beschieden. An dieser von Herrn Dr. Erich Schwabe geleiteten Ex-kursion nahmen 25 Personen teil. Die Route führte durch die Hochsavoyer Al-pen nach Courmayeur, über den Kleinen St. Bernhard in das Herz der Gebirgs-gruppe der Vanoise und der französi-schen Hautes Alpes, von dort nach Turin und zurück durch das Aostatal und den Grossen St. Bernhard.

Die Kartensammlung der Zentralbiblio-thek wurde 1986 von 1074 Personen be-sucht. Zu Reproduktions- und Studien-zwecken wurden 132 Karten an 23 Benut-zer ausgeliehen. Der gesamte Zuwachs an 2522 Karten setz-te sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen: Kauf 1475, Kauf-Tausch 866, Geschenk 163, Tausch der NGZ 16, Depot der Nepal-Bibliothek 2.

Die Tauschstelle der Geographisch-Ethno-graphischen Gesellschaft Zürich meldet für das vergangene Jahr folgende Muta-tionen:

Neue Tauschverbindungen:

Heredia, Costa Rica, Universidad Nacio-nal

Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft

Mexico-City, Instituto de Geografia

aufgehobene Tauschverbindungen:

Ottawa, Departmental Library, Environment Canada

Umea, Sveriges Lantbruksuniversitets-Bibliothek

Damit verfügt unsere Gesellschaft heute über 245 Tauschpartner.

Weiningen, im Mai 1987

F. Bagattini-Ott (Protokollführer)

LEITBILD GEOGRAPHIE SCHWEIZ

Empfehlungen des Geographentages vom 8./9. Mai 1987 in Freiburg

Die Teilnehmer des Schweizerischen Geographentages vom 8./9. Mai 1987 in Freiburg/CH haben sich eingehend mit den Berichten der verschiedenen Arbeitsgruppen sowie mit der Zusammenfassung des Ausschusses der SGgK ("Appenberg-Papier") auseinandergesetzt. In der abschliessenden Plenumsdiskussion sind zu den verschiedenen Punkten Modifikationen und Ergänzungen angebracht worden, im übrigen haben die versammelten Schweizer Geographen das "Appenberg-Papier" weitgehend unterstützt. Auseinandergelassene Meinungen ergaben sich vor allem bei der Definition des Begriffes "Geographie", die schliesslich auch bewusst offen gelassen wurde. Diese unterschiedlichen Auffassungen werden sich nicht einfach aus der Welt schaffen lassen. Für eine praktische (anwendungsbezogene) Umschreibung steht jedoch eine praktikable Formulierung zur Verfügung.

Die Präsentation der Institutsporträts zeigte zwei interessante Tendenzen auf:

- 1) Es besteht ein Gegensatz in den vorherrschenden Forschungsgegenständen zwischen welschen und deutschschweizer Instituten: erstere sind eher landschafts-, letztere eher tätigkeitsorientiert.
- 2) Beim Bekenntnis zur integrativen Rolle unseres Faches tritt eine gewisse Inkonsequenz auf: alle Institute bekennen sich zu ihr, doch nur wenige bieten integrative Veranstaltungen an. Hier sollten die Institute ihrem Bekenntnis nachleben und vermehrt derartige Vorlesungen und Seminare anbieten.

Neben dieser Empfehlung (die nicht im "Appenberg-Papier" figuriert) wurde für die Harmonisierung des Grundstudiums angeregt, dessen Ausbildungsinhalte zu präzisieren. Die SGgK wird eine Arbeitsgruppe bestimmen, die konkrete Bereiche

(fachlich und methodisch) auflisten wird, die im Grundstudium auf jeden Fall enthalten sein sollen. Diese Harmonisierung ist unbestritten, geht es doch nicht darum, eine helvetische Einheitsgeographie zu schaffen, sondern einen minimalen Ausbildungsstand zu definieren, der den Studenten einen Wechsel der Hochschule nach dem Grundstudium erleichtern soll.

Die Vorschläge der SGAG für die Verbesserung der Information über die Geographie Schweiz (Handbuch) sowie für das Orientierungsseminar für den Berufseinstieg werden begrüsst. Für einen ersten Versuch mit dem Seminar stellen sich die Institute von Lausanne und Uni Zürich zur Verfügung. Erste Erfahrungen damit können zur Erarbeitung des definitiven Konzeptes führen (Klärung von Fragen wie z.B.: Soll die Veranstaltung als Blockkurs oder über das Jahr verteilt angeboten werden? Welcher Rhythmus ist zu wählen? Wie werden die finanziellen Belastungen gleichmässig auf die Institute verteilt?) Das Berufspraktikum wird begrüsst, ein Obligatorium kann aber nicht gesichert werden (Mangel an Plätzen). Die Praktikanten dürfen auf jeden Fall weder billige Arbeitskräfte werden noch berufstätige Geographen konkurrenzieren (deshalb Praktikum während des Studiums).

Die Forderungen der Geographielehrer/Fachdidaktiker sind berechtigt. Vor allem soll die Zusammenarbeit zwischen den Instituten und den Fachdidaktikern intensiviert, die Fachdidaktiker vermehrt von den Instituten betreut werden (wo dies nicht schon der Fall ist). Das "Berner Modell" wird hier als Vorbild gesehen (Fachdidaktik-Kurs am Institut; zu Beginn jedes Wintersemesters Organisation einer Themenwoche: ein Schwerpunkt-Thema wird während der ganzen Woche jeweils am Vormittag von einem kompetenten Referenten vorgestellt, am Nachmittag in Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktiker didaktisch aufbereitet; Studienreisen für Sekundarlehrer in Zusammenarbeit mit dem Institut). Die SGgK wird im übrigen weiter über die Thesen der Arbeitsgruppe diskutieren.

Die Reorganisation der Schweizer Geographie wurde im Plenum sowie in der Jahresversammlung der SGgG besprochen. Da der Wunsch nach Schaffung eines Zentralsekretariates nach wie vor gross ist, wird die SGgG mittels einer Statutenrevision dieses in ihre Organe zu integrieren suchen. Ebenso soll nochmals über die Strukturen nachgedacht werden.

Walter Leimgruber
Präsident SGgK